Cursillo

in der Diözese Augsburg

Rundbrief 2017

Das Jahr 2017 liegt wie ein weißes, unbeschriebenes Blatt vor uns – wenngleich der eine oder andere Termin im neuen Kalender schon eingetragen ist.

Die noch verbleibenden gut 11 Monate sind verbunden mit vielen, allzu vielen Erwartungen, mit Wünschen, mit Plänen und Hoffnungen, aber auch mit Ängsten.

Es ist, wie ich meine, verlorene Zeit, darüber zu spekulieren, was alles auf uns zukommen wird. Wichtiger scheint mir, darüber nachzudenken, mit welcher Sichtweise wir in dieses neue Jahr hineingehen.

Ich lade Euch ein, es mit **Nachsicht** zu versuchen.

Die Nachsicht hofft, dass jede und jeder schon seinen eigenen Weg finden wird und die Nachsicht vertraut ferner darauf, dass der Nächste auch über Irrwege und Umwege auf den Weg zurückfinden wird, der zum „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) führen wird.

Wir dürfen die Fehler der anderen wörtlich: "nachsehen", weil Gott "seine Sonne aufgehen lässt über Bösen und Guten", und regnen lässt über "Gerechte und Ungerechte" (Mt 5, 5).

Also, Nachsicht bitte!

Wir sollten ferner einander mit **Umsicht** begegnen.

Der heilige Papst Johannes XXIII (+ 1963) hat einmal sein Motto im Umgang mit seinen Mitarbeitern einem gestressten Bischof verraten:

"Alles sehen, vieles übersehen, selten korrigieren!"

Ich möchte noch hinzufügen: und solltest Du einmal wirklich den anderen korrigieren müssen, dann aber bitte immer in Liebe und im richtigen Augenblick, nicht immer sofort.

Also, Umsicht bitte!

Die dritte Sichtweise ist die **Vorsicht**.

Eine chinesische Weisheit sagt: "Tausend Meilen beginnen mit einem kleinen Schritt"; d. h. jeder Tag ist eine neue Berufung. Nicht stehenbleiben, sondern in Vorsicht jeden Tag einen Schritt zu wagen, nur einen Schritt, aber jeden Tag.

Der Augenblick ist entscheidend, denn "der Augenblick ist das Gewand Gottes" (Martin Buber).

Zu Beginn dieses Jahres lade ich Euch ein, diese drei Sichtweisen mit ins Neue Jahr 2017 zu nehmen:

Nachsicht und Umsicht und Vorsicht!

Euer Weggefährte
Bruder Franz

Sage ja

zu den Überraschungen,

die deine Pläne durchkreuzen,

deine Träume zunichte machen,

deinem Tag eine ganz

andere Richtung geben ...

ja vielleicht deinem Leben.

Sie sind nicht Zufall.

Lass dem himmlischen Vater

die Freiheit, selber den

Verlauf deiner Tage

zu bestimmen.

Dom Helder Camara

Steine auf Reisen

In der Zeit vom 25. – 28. Februar 2016 nahm ich an den „Cursillo – Glaubenstagen“ im Kloster Bonlanden teil. Die Neugierde wurde durch meine Frau Angela geweckt, die diesen „Kurs“ bereits besuchte und mir davon begeistert berichtete. Dieser Glaubenskurs brachte mir völlig neue Eindrücke, Anregungen und Erfahrungen. Insbesondere eine Situation sollte mich noch etwas beschäftigen.

In der Hauskapelle in Bonlanden wurden nach einer Messe mit Pfarrer Franz Metzger symbolisch sogenannte „Sorgensteine“ am Altar abgelegt. Es war offenbar geplant, dass unser Kursbegleiter Norbert Kramer diese Sorgensteine in der nahen Iller versenken sollte. Was ich nun tat, kann ich heute selber nicht exakt beschreiben. Es war einfach eine spontane Idee, möglicherweise auch mit dem Gedanken, im Leben auch für andere einzustehen und, wenn es einem möglich ist, symbolisch eine Last für unsere Mitmenschen zu übernehmen. Da für den Monat Juni 2016 bereits ein erneuter Jakobsweg in Spanien, diesmal entlang der Nordroute von Bilbao nach Santiago deCompostela geplant war, entschloss ich mich, die besagten „Sorgensteine“ mit auf den Weg zu nehmen.

Zusammen mit meiner Frau Angela flog ich am 15. Juni 2016 über Stuttgart nach Bilbao, wo wir unseren „Camino del Norte“ starteten, unsere 17 „Sorgensteine“ in den beiden Rucksäcken verstaut. So führte uns

unser Weg 3 ½ Wochen immer am Meer entlang nach Westen, durch das Baskenland, Cantarien, Asturien und Galizien. Immer stellte sich uns eine Frage: Wo legen wir nur die Steine an einem würdigen Ort ab? Die Wahl fiel uns wirklich schwer. Irgendwann entschlossen wir uns, die „Sorgesteine“ bis zum Ende unsres Pilgerweges mit zunehmen, nach Finisterre, jenen Ort, den die Römer damals für das Ende der Welt hielten. Nach drei Wochen kamen wir zum Cap Finisterre, wo ein Leuchtturm und ein einsames Steinkreuz stehen. Hier an einem der westlichsten Punkte Europas haben wir die „Sorgensteine“ der Cursillo-Kursteilnehmer von Bonlanden 2016 am Sockel des Kreuzes abgelegt, wo sie nun für alle Zeiten gemeinsam liegen. Alle Kursteilnehmer haben nach unserer Rückkehr ein Bild des Kreuzes und eine kleine Muschel aus Finisterre erhalten.

DE COLORES
Heribert Guschewski

Zeugnis

Wir, Denka und ich, gehören seit längerer Zeit zu einem Haus-Bibelkreis. Wir fühlen uns da sehr geborgen. Fast die ganze Gruppe hat schon an einem Cursillo teilgenommen. Unsere Freunde haben uns begeistert davon erzählt, wie schön es war und machten uns damit neugierig. Genaueres erfuhren wir aber nicht, denn man sollte es ja selber erfahren.

Zu zweit machten wir uns also gemeinsam auf den Weg, gestärkt durch das Miteinander. Gleich beim Ankommen wurden wir von unsren Kursleitern begrüßt, wir fühlten uns willkommen. In dem stimmungsvollen, einladenden Tagungsraum war das erste Kennenlernen der anderen Teilnehmer/innen. Bei der persönlichen Vorstellung war die Frage, was wir im/vom Kurs erwarten würden. Da wir keine genaue Vorstellung hatten, waren wir einfach nur offen auf das, was uns erwartet.

Der erste Abend mit dem Thema "**wer bin ich**" war sehr intensiv für uns. Schweigend sollten wir den Rest des Abends im Zimmer verbringen, das fanden wir nicht ganz einfach. Eine unruhige Nacht folgte, die Gedanken kreisten um das Thema "**wer bin ich**" und ließen nicht los.

In kleinen Gruppen erarbeiteten wir mehrere Themenschwerpunkte, wie zum Beispiel Glaube, Sakramente, Apostolat usw. Am Schluss der Runde tauschte jede Gruppe ihre Gefühle, Meinungen und Erfahrungen aus, ehrlich und offen. Jeder lernte dadurch von den anderen Teilnehmern.

Besonders tief beeindruckte uns die Eucharistische Anbetung. Die ganze Vorbereitung und die musikalische Begleitung rührten uns sehr.

Viele Highlights erfüllten unser ❤ mit Glück. Auch abends saßen wir noch zusammen, sodass wir eine eingeschworene Gemeinschaft mit unserem Pfarrer Franz wurden.

Wir haben liebevolle Menschen kennengelernt - aus Fremden wurden Freunde - und über jede Begegnung freuen wir uns und denken an die wunderschönen Tage zurück, die für unseren Glauben eine neue Erfahrung und Vertiefung waren.

Wir sind unseren Bibelkreisfreunden dankbar, dass wir nun auch zu den Cursillistas gehören. Herzlichen Dank und ein fröhliches

DE COLORES,

Mladenka und Helga

Kraft schöpfen

Seit längerer Zeit befand ich mich in einer schwierigen Lebensphase. Vor allem fühlte ich mich beruflich sehr angespannt. Claudia, meine Frau, spürte, dass ich dringend aus dem Berufsalltag heraus musste und ermunterte mich, mir doch eine kleine Auszeit zu nehmen. Wenigstens ein Wochenende. Einen Kurs mit theologischer Ausrichtung wollte ich seit Jahren besuchen, hatte mir aber nie die Zeit genommen. Ich erinnerte mich, dass ein Bekannter mir vor Jahren etwas von einem Cursillo erzählte, den er besucht habe.

Zwar wusste ich nicht, was sich dahinter verbirgt, suchte aber mal im Internet, ob und wo so was im Umkreis statt fände. Und meldete mich spontan an. Da sich aber meine berufliche Anspannung so zuspitzte, dass ich nicht mehr schlafen konnte und zusehends unter vorher nicht gekannten Kopfschmerzen litt, wollte ich kurzfristig wieder absagen. Habe es aber trotzdem, oder vielleicht auch gerade deshalb, dann doch nicht getan. Auch dank Claudia. Die erste schöne Erfahrung war, dass am Wochenende vor dem Kurs Norbert, ein Cursillo Mitarbeiter, anrief und sich erkundigte, ob ich noch Fragen hätte. Die hatte ich, nämlich meine Bedenken, dass ich über keinerlei theologische Vorkenntnisse verfüge. Nicht notwendig, sagte er mir. Also habe ich es gewagt und mich darauf eingelassen.

Der Tag war von Anfang an gut mit Programm gefüllt, ohne dass ich es aber als anstrengend empfunden hätte. Im Gegenteil, den Alltag konnte ich dabei vollständig ausblenden. Und konnte mich tief darauf einlassen, tiefer, als ich es je von mir selber geglaubt hätte. Es war eine völlig neue Erfahrung mit Menschen, die mir völlig fremd und doch gleich zu Beginn so vertraut waren. Und vor allem mit Gott. In drei Tagen habe ich in einer fast unglaublichen Weise Kraft geschöpft. Würde mir das ein

Dritter schildern, hätte ich es wahrscheinlich nicht geglaubt. Vollkommen entladene Akkus haben sich in 3 Tagen aufgetankt. Und die Füllung hält bis heute an bzw. ich habe gelernt, wie und vor allem wo ich jederzeit nachtanken kann.

Vor meiner Abreise zum Cursillo bat ich Claudia noch, dringend einen Termin bei einem Therapeuten oder Arzt zu vereinbaren. Ich konnte einfach nicht mehr. Nach meiner Rückkehr konnte ich ihr voller Freude sagen, es habe sich erledigt. Aber das hat sie selber sofort gespürt.

Bei einem späteren Treffen wurde ich gefragt, ob ich mir denn vorstellen könne, Mitarbeiter zu werden. Nach anfänglichen Bedenken habe ich spontan zugesagt, weil ich gerne dazu beitragen möchte, dass möglichst viele Menschen eine so positive und wertvolle Erfahrung machen. Ich kann jeden nur ermuntern und bestärken, sich auf einen Cursillo einzulassen. Ich danke von Herzen allen Mitarbeitern für den liebevoll geführten Kurs, der mir so viel gegeben hat, und ich danke vor allem Gott.

DE COLORES, Euer Karl-Heinz

Frauen und Männer Cursillo

Do. 30.03. - So. 02.04.2017

im Kloster Bonlanden
bei Memmingen

Unkosten 170 Euro für Vollpension, Kurs
und Arbeitsmaterial

⇨ **Anmeldungen im Sekretariat möglich**

Die Abschlussfeier bei den Kursen beginnt am Sonntag um 15.00 Uhr. Es ist jedes Mal eine große Freude, daran teilzunehmen, und eine Ermutigung für die Kursteilnehmer.

Ultreya 2017

Sa. 15.07.2017

9.00 - 17.00 Uhr

Haus St. Ulrich in Augsburg

Es sind zwei Cursillo-Gottesdienste vorgesehen. Ort und Datum können mindestens einen Monat im Voraus im Internet nachgesehen werden.

Alle Termine u. weitere Infos im Internet unter:

http://www.cursillo-bewegung.de/augsburg.html

Cursillo Vertiefungswochenende

Sa. 30.09 - So. 01.10 2017

Sa. 9.00 Uhr - So. 14.00 Uhr

In Memhölz, Haus Schönstatt auf'm Berg

Kosten im Doppelzimmer: 85,-- p.P.
(Einzelzimmer: 95,--)

Anmeldeschluss: Sa. 05.08.2017

Näheres zum Haus:
http://www.schoenstatt-memhoelz.de

Vertiefungstag 2017

Sa. 02.12.2017

9.00 - 17.00 Uhr

Haus St. Ulrich in Augsburg

Liebe Freunde, gute Erfahrungen sollten wir weitergeben. Für Dich war Dein Cursillo sicherlich eine solche Erfahrung in Deinem Leben. Beschenken wir auch unsere Mitmenschen und werben für den Cursillo.

Dein Erbarmen komme über mich, damit ich lebe!

Nach dem Morgengebet startete Monsignore Franz Wolf mit diesem Vortag.

In Erinnerung an den altchristlichen Taufbrunnen, wo man den Täufling drei Mal unter Wasser tauchte und wieder herauszog, verglich Msgr. Wolf den Sprung in den Prinzengumpen im Hintersteiner Tal, der kalt, tief aber nicht groß ist >> rein springen, ein- und auftauchen – **aufatmen**.
Die Taufe führt uns ins Leben und dann durch den Tod ins wahre Leben hinein. Das Jahr der Barmherzigkeit erinnert auch an die Taufe >> einatmen / ausatmen >> **aufatmen**! Wie oft geht uns im Alltag die Luft aus, oft sind wir dem Abgrund näher, als dem Leben. Die Tauferinnerung lässt aufleben. Das Weihwasser am Morgen erinnert an unsere Taufe, ein Tag zum Aufleben!

Auch unsere ULTREYA bedeutet: Aufbruch >> Vorwärts >> Pilgerweg des Lebens. Oft schleppen wir uns im Alltag physisch und psychisch nur so dahin. In ULTREYA muntern wir uns gegenseitig auf >> weiter geht's… auf geht's!

Aufleben im Jahr der Barmherzigkeit! Der Papst hat das Jahr ausgerufen, dass wir Sinn finden und aufleben! Aber was bedeutet das für mich? - Es ist ein Angebot für mich! Jeder von uns bedarf des „Lebendig Werdens", des „Aufatmens"!
Stecke ich in einer Sackgasse…? Verfange ich mich immer wieder in meinem veralteten Denkmuster? Wo habe ich mich festgefahren? Wo kommt immer wieder die alte Leier? Bleibe ich an diesem Ufer, oder springe ich zum anderen Ufer?

Fang neu an! - Mach meine Finsternis hell und führe mich ans andere Ufer!

Was heißt das für mich? Ich muss meine eigenen Lebensmuster überdenken u. Korrekturen vornehmen, so wie Zachäus, von dem wir im Lukasevangelium (Lk 19, 1-10) lesen. Er wurde bekehrt, gab die Hälfte seines Vermögens ab. Leider verschwindet Zachäus aus dem Evangelium. Was könnte aus ihm geworden sein? Vermutungen werden darüber aufgestellt.
Sicher ist, die Begegnung mit JESUS hat ihn geprägt! War er danach ein anderer, oder ist doch evtl. wieder der alte Zachäus zum Vorschein gekommen? Wir waren alle mal erfüllt von Begeisterung, hatten Aufbrüche! Gerne werden wir ein wenig müde, nur nicht übertreiben, lauwarmer Glaube.
Aber es hilft uns wieder, sich im Namen Jesu zu versammeln. „Denn wo zwei oder drei in MEINEM NAMEN versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen.“ Der Ort der Gegenwart Gottes ist unsere Seele. Jeder hat Gott für sich im Inneren >> unsere menschliche Seele ist wie ein Tempel (Psalm 139).
Wir können unsere Aufmerksamkeit JESUS zuwenden, IHN bitten, uns anzurühren in unserer Sprech- und Hörfähigkeit. Um Weisung, Orientierung, Aufrichtung, Mut und Erbarmen bitten. Das ist der tiefste Sinn des Gebetes >> Kontakt und Verbindung mit JESUS aufnehmen! Denn der Dreifaltige Gott lebt in uns.
Er richtet uns immer wieder auf, ist uns nahe in Selbst - u. Glaubenszweifeln. Er festigt und bestärkt uns. Enge, die wir zu Jesus tragen, verschafft Weite. Gebet ist Einübung in weites Denken und die Begegnung mit Gottes Barmherzigkeit.
Ein herzliches Dankeschön an Hrn. Monsignore Wolf für den zu Herzen gehenden Vortrag, der hoffentlich nachhaltig in uns allen wirkt.

Maria Born

Klausurtagung

Noch recht neu in der Mitarbeiterrunde durfte ich vom 23. – 25.9.2016 erstmals an der Klausurtagung in Maria Baumgärtle teilnehmen. Nach einem von Monika verlesenen geistlichen Impuls standen auf der Agenda verschiedene organisatorische Fragestellungen und die Planung des nächsten Jahres mit Cursillo, Vertiefungstag, Ultreya etc.. Die Besprechung der Kassenlage gehörte ebenso dazu wie die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit.

Den zweiten Tag unseres Treffens gestaltete unser Cursillo Pfarrer Franz Metzger mit einem spirituellen Impuls unter der Überschrift: „Spiritualität von unten oder die Bedeutung des Wortes Gottes bei den Wüstenvätern". Ein Bedeutender unter ihnen war der hl. Abt Menas. Der Überlieferung nach war Menas zunächst ein ägyptischer Soldat im römischen Dienst. Später wurde er Mönch und Einsiedler und dann Abt des Klosters Bawit in Ägypten. Bei der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian bekannte er sich öffentlich zum christlichen Glauben. Im Jahr 296 wurde er verhaftet, verhört, gefoltert und hingerichtet. Menas wird besonders in der koptischen Kirche als Märtyrer verehrt, ja er ist der volkstümlichste Heilige der koptischen Kirche. Die Stadt, die um das Grab herum entstanden ist, heißt Abu Mena (Menas-Stadt), und sein Grab war bis zum 10. Jahrhundert ein bedeutender Wallfahrtsort. Bis heute ereignen sich – an einer als heilig verehrten Quelle – zahlreiche Wunder (koptisches Lourdes).

Die Christenverfolgung endete im Jahr 313. Die Kirche wurde zur Staatsreligion und am 3.3.321 der Sonntag zum staatlich geschützten Feiertag (seither haben wir unseren Sonntag, welchen es daher auch als Tag des Herrn zu bewahren gilt). Es war gesellschaftlich und für die Karriere nun sogar von Vorteil, Christ zu sein. In der Folge kam es auch bald zu Übertreibungen. Reiche Herrschaften hielten sich zum Teil Säulenheilige. Das waren Asketen, welche ausschließlich auf der Plattform einer drei Meter und höheren Säule lebten. Schutz vor Regen

und Sonne wurde abgelehnt, Nahrung und die Eucharistie erhielten sie über Leitern. Die Bewegung der Wüstenväter wurde zu einer Protestbewegung. Sie lehnten derartige Übertreibungen ab. So sagt Altvater Antonios: "Es gibt solche, die ihren Leib mit Bußübungen aufgerieben haben. Da sie aber die Unterscheidungsgabe nicht hatten, haben sie sich von Gott weit entfernt." Und von Abbas Poimen stammt das Wort: "Alles Übermaß ist von den Dämonen." Die Wüstenväter lehnten die erzwungene Spiritualität von oben ab und mahnten zur Selbsterkenntnis durch Ruhe und innere Einkehr. Die moderne Psychologie greift deren Weisheiten wieder auf und hat erkannt, dass diese auch heute noch, vielleicht sogar mehr denn je, Gültigkeit haben. So sagt Anselm Grün 2012: "Jahrelang hatte ich mich überfordert mit einer Spiritualität, die alle Fehler aus meinem Herzen herausreißen und mich immer mehr in das Bild eines perfekten Christen zwängen wollte. Da war es für mich befreiend, die Texte der Wüstenväter zu lesen und sie in mein Leben zu übersetzen. Die Wüstenväter haben… uns aus der Enge einer moralisierenden Spiritualität herausgeführt." Eines war das Christentum zu der Zeit der Wüstenväter jedenfalls nicht: langweilig. Und wir sollten auch heute Acht geben, dass es dies bei jedem Einzelnen von uns nicht wird. So war unsere Klausur durch die wertvollen Impulse von Pfarrer Franz Metzger sehr kurzweilig und endete am Sonntag mit einem besonderen Gottesdient in der Wallfahrtskirche Maria Baumgärtle. Dort durften wir nämlich der Weihe des neuen Altars durch Bischof Erwin Kräutler aus Brasilien beiwohnen. Ein würdiger Abschluss einer schönen und interessanten Klausurtagung. Es grüßt mit einem herzlichen

DE CoLores, Euer Karl-Heinz

Vertiefungstag

Am 26. November 2016 fand im Haus St. Ulrich in Augsburg ein Vertiefungstag mit Sr. Cosima, Ordensfrau in der Congregatio Jesu, statt. Das Thema lautete „Es ist Advent, Gott wird kommen. Er ist schon unterwegs – zu Dir.“ Beim Eintreffen im Haus St. Ulrich gab es wie immer Tee, Kaffee und die beliebten Butterbrezen, die zu einem fröhlichen Ankommen und Geplauder beitrugen. Wir wurden herzlich von Anton Schedel und Norbert Kramer begrüßt. Und schon ging es los mit Sr. Cosima, die mit uns an diesem Tag der Frage nachgehen wollte: **Wie vertieft man Advent?**

Sie gab uns drei Impulse mit auf den Weg:
Advent ist Warten, Suchen, Leer werden.

Warten: Können wir noch warten? Weihnachten ist erst am 25. Dezember. Glaube ich, dass Gott in mein Leben kommt und warte ich wirklich noch auf Gott? Erwarte ich nur etwas von den Anderen? Worauf warte ich in meinem Leben? Lebt Gott nur noch in bewährten Riten? Die Wunder Gottes geschehen im Verborgenen.

Suchen … und nicht finden: Wie und wo suche ich nach Gott? Suche ich mit meinem ganzen Herzen? Was erlebe ich, wenn ich mich auf die Suche mache nach meinem geliebten Gott? Sie zitierte aus dem Hohen Lied der Liebe: der Geliebte war gefunden. Höhepunkte der Liebe, des Liebens und Geliebtseins. Es heißt aber auch: Ich suchte und fand ihn nicht! Die Zeit des Advents ist ein Schrei zu Gott. Hat Gott für uns eine Antwort?

Im Advent will Gott uns ausrichten und aufrichten.

Weniger... ist leer: Sr. Cosima wies uns auf ein Plakat von Missio zur Fastenzeit hin, ein Kind, das eine Schale

mit einer winzigen Portion Reis in der Hand hielt. Advent – Zeit des Hungrigseins nach Gott, doch wer ist schon gerne hungrig? Gibt es eine leere Stelle in mir, in die Gott kommen kann? Kann ich gefunden werden? Von Gott gefunden zu werden ist nicht planbar. Geh mit allem was du hast zu Gott, er wird es dir abnehmen.

Als Leitfaden durch die anschließende Messe mit Pfr. Franz Metzger diente das Bild von Sieger Köder „Maria durch ein Dornwald ging“. Advent ist nicht nur eine Zeit des Wartens und Suchens, sondern auch eine Zeit des Aufweckens und Aufrüttelns.

Einen wichtigen Impuls aus dem Gottesdienst nahmen wir noch mit:

- Gibt es etwas Größeres als Gott zu suchen - ja, sich von Gott finden zu lassen,
- Gibt es etwas Größeres als Gott zu lieben - ja, sich von Gott lieben zu lassen.

Wir sangen unter der gekonnten Gitarrenbegleitung von Irene Richter und mit dem fröhlichen und farbigen DE CoLores wurden wir in den Advent verabschiedet. Mit diesem Vertiefungstag von Sr. Cosima und dem Gottesdienst von Franz Metzger haben wir einen wunderbaren Einstieg in die Tiefe des Advents bekommen. Um die Fragen für uns selbst zu beantworten, haben wir ja Gott sei Dank Zeit bis Weihnachten.

Petra Wassermann

Augsburg

Cursillo-Gruppe aus dem Raum Augsburg,
14-tägig, jeweils Do. 19.30 Uhr
im Pfarrzentrum von St. Georg, Haunstetten.

Kontaktperson: Helga Geisser Tel. 0821-882507

Dinkelsbühl-Schopfloch

Ort: Evangelisches Gemeindehaus in Schopfloch
Kontaktperson: Pfr. F. Metzger, Tel. 09081/2728698
Zeit: 20.00 - 21.30 Uhr
⇨Termine bitte direkt bei Pfr. F. Metzger erfragen

Durach

Regelmäßiger Gebetskreis von Cursilloteilnehmern
und Freunden von Kloster Helfta, aus der Region
mit Pfr. Josef Hochenauer u. Dr. Irene Rischawy

Kontaktperson: Dr. I.Rischawy Tel. 0831-67 122

Memmingen

Jeden 1. Montag im Monat um 18.00 Uhr.
Einladung zur Teilnahme am ökumenischen Gebet
in der Hauskapelle des Klinikum Memmingen

Katholischer Buchladen des Förderkreises für Cursillo-Glaubenskurse und Evangelisation e.V. in Memmingen:

www.buecherinsel-mm.de

Vöhringen

Jeden Dienstag von 19.00 bis 19.30 Uhr in der Meditationskapelle der Michaelskirche „Offene Gebetszeit“

Kontaktperson: Erwin Neuhäusler, Tel. 07306-5912

Hinweis an die verantwortlichen Kontaktpersonen: Bitte Terminänderungen möglichst umgehend an das Sekretariat melden. Danke!

Wir sagen danke!

Allen, die unser Angebot weiterempfehlen, unsere Arbeit im Gebet begleiten und allen, die unsere Arbeit durch ihre Spenden unterstützen, um so unsere Prospekte, Rundbriefe u. Portokosten mitzufinanzieren.

Ein herzliches Vergelt's Gott der Diözese Augsburg und dem Förderverein für Cursillo u. Evangelisation e.V., die uns regelmäßig und zuverlässig finanziell unterstützen.

Wir freuen uns

über jede weitere Spende an unseren

- Förderkreis für Cursillo u. Evangelisation e.V. MM
  Verwendungszweck: Cursillo Augsburg
  IBAN: DE83 7315 0000 0420 2403 19, Sparkasse MM
- Spendenquittungen bei Spenden über € 50,-- werden automatisch erteilt, wenn der Absender auf den Überweisungen deutlich vermerkt ist!

Impressum:

Herausgeber: Cursillo-Mitarbeiter, Diözese Augsburg
Verantwortlich: Monika u. Norbert Kramer
Irene u. Stefan Richter
Druck: H.Unterleitner, Memmingerberg

Wir sind erreichbar über:

Cursillo-Sekretariat Augsburg

Brigitte Foag
Johannesfeldring 7
86698 Oberndorf
Tel.: 09090/922145
Fax: 09090/922145
E-mail: augsburg@cursillo.de

Rundbrief per Email:

Wir verschicken diesen Rundbrief auch per Email. Dadurch können wir Portokosten sparen. Wer dies unterstützen mag, bitte Email an: augsburg@cursillo.de

Meditation

Wir brauchen die anderen,
die wachen, wenn wir schlafen,
die glauben, wenn wir zweifeln,
die beten, wenn wir schweigen.

Wir brauchen die anderen,
die mit uns gehen,
mit uns hoffen und bangen,
die müde sind und dennoch
nicht verzagen,
die sich beanspruchen lassen,
die wir mit Sorgen beladen
können.

Wir brauchen die anderen,
die mit uns vor Dir stehen,
die Dich fragen und bitten,
die Dir zu Verfügung stehen.

Martin Seidenschwang